



gemeinsam unterwegs

Pfarrbrief
der katholischen Pfarrgemeinde
St. Matthäus
Düsseldorf - Garath / Hellerhof



50 Jahre

Sonntag, 3. Juli 2011
Viele Christen, bunt gemischt,
feiern gemeinsam mit Singen und Beten.

evangelische + katholische Christen



Ökumenischer Gottesdienst zum Fest am Sonnenrad

in Garath



Alle Chöre der evangelischen und katholischen Gemeinden gestalten gemeinsam den Gottesdienst musikalisch.

AUS DEM INHALT

- 2 In eigener Sache
- 2 Ohne Ehrenamtliche ...
- 3 „Messe Pur“
- 4 Danke, Frau Witzke

- 4 Ein Tag
- 6 Abend für Ehrenamtliche
- 8 Jugendliche unterwegs
- 9 Kinder-Kasten

- 10/11 Gemeinde in Bildern
- 12 Eine-Welt-Projekt
- 13 Ökumene
- 14 Aus dem Familienzentrum

- 15 Aus den Kirchenbüchern
Gottesdienste
- 16 Termine
- 17 Adressen, Impressum



Ohne Ehrenamtliche geht es nicht

„Ein Ehrenamt im ursprünglichen Sinn ist ein ehrenvolles und freiwilliges öffentliches Amt, das nicht auf Entgelt ausgerichtet ist. Man leistet es für eine bestimmte Dauer regelmäßig im Rahmen von Vereinigungen, Initiativen oder Institutionen und kann in einigen Fällen dazu verpflichtet werden. Für ehrenamtliche Tätigkeit fällt in manchen Fällen eine Aufwandsentschädigung an. Heute wird „Ehrenamt“ zunehmend gleichbedeutend mit Begriffen wie „Freiwilligenarbeit“, „Bürgerschaftliches Engagement“ verwendet.“ So heißt es bei Wikipedia.

Menschen, die sich ehrenamtlich engagiert haben, gab es schon immer, vielleicht nicht in der Art wie heute, aber nie wurde darüber so viel geschrieben wie in unserer Zeit. Sie engagierten sich in den großen Familien oder in der Nachbarschaftshilfe, ohne dass man ihr Tun so bezeichnete.

Warum sollte man sich ehrenamtlich engagieren?

Durch die ehrenamtliche Betreuung von Menschen nimmt man Aufgaben wahr, die nicht anders abgedeckt werden können. Motive können sein: soziales Gemeinschaftsgefühl, persönliche Betroffenheit und auch Selbstverwirklichung. Jeder bringt seine eigene menschliche, soziale und eventuell auch berufliche Kompetenz und Lebenserfahrung mit. Mit der richtigen Aufgabe bekommt man das Gefühl, mit seinen Fähigkeiten und Interessen am richtigen Platz zu sein. Dabei macht jeder seine persönlichen Erfahrungen:

- Ich kann mithelfen, am Reich Gottes zu bauen.
- Ich kann helfen, unsere Gemeinde, unseren Stadtteil menschlicher zu machen.
- Ich bin mit Menschen der gleichen religiösen Überzeugung zusammen.
- Ich kann Talente und Fähigkeiten einbringen, die in meinem Beruf nicht gefragt sind.
- Gemeinsam mit anderen Ehrenamtlichen kann ich etwas „auf die Beine stellen“ und verändern.

Hautnah erfährt man, dass ein Einsatz in der Gemeinde nicht nur ein Geben, sondern auch ein Nehmen ist. Wer sich für andere einsetzt, lernt neue Menschen kennen, Neues in sich selbst, hat Freude am gemeinsamen Tun, tut etwas gegen seine eigene Einsamkeit.

Warum ist heute der ehrenamtliche Einsatz nötiger denn je?

Da zählt u.a. der demografische Faktor. Die Menschen werden älter, die Zeit des Ruhestandes ist in der Regel länger. Da ist es gut, wenn man neue Interessen und Tätigkeiten für sich entdeckt. Es gibt fast nur noch Klein-Familien, Großeltern, Eltern und erwachsene Kinder leben oft nicht mehr nahe beieinander. Berufsbedingt ist eine viel größere Flexibilität nötig. Viele Einsame, jetzt Alleinstehende, deren Kinder nicht in der Umgebung leben, brauchen Zuwendung und/oder Betreuung. Aber viele, die sich um ihre alten Eltern wohl kümmern möchten, können dies nicht in genügendem Umfang tun wegen räumlicher Entfernung, oder weil Männer und Frauen durch die Berufstätigkeit und die Erziehung der ei-

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser,

diesmal finden Sie auf der Titelseite keinen deutlichen Hinweis auf unser Schwerpunktthema. Vielmehr ein Bild, das Ihnen vielleicht bekannt vorkommt. Es kann sein, dass Sie es vor kurzem schon mal gesehen haben, nämlich als Titelseite des evangelischen Gemeindebriefes. Es sind Fotos vom gemeinsamen ökumenischen Gottesdienst zum 50-jährigen Bestehen unseres Stadtteils. Wir wollen damit nochmal unsere Gemeinsamkeit als Christen in Garath und Hellerhof deutlich machen.

Unser Schwerpunktthema behandelt die ehrenamtliche Arbeit in der Kirche, deren Notwendigkeit im Angesicht der kirchlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen eher größer wird, die aber auch neue Strukturen bekommen muss. Und wir hoffen, Sie spüren ein wenig von der Freude, Befriedigung und Bestätigung, die wir bei unserer ehrenamtlichen Arbeit erfahren. Auch bei der Arbeit am Pfarrbrief.

Zu unserer großen Freude haben wir **Daria Broda** gewonnen. Sie ist Grafikerin und versorgt uns ab jetzt mit „Material“ für eine Kinderseite, die wir zunächst mal „Kinder-Kasten“ nennen, weil es keine ganze Seite ist. Liebe Kinder, vielleicht fällt Euch ja ein besserer Name ein. Ab jetzt werdet Ihr also immer was speziell für Euch finden. Ihr müsst nur ein wenig blättern*, einen Stammplatz haben wir noch nicht vorgesehen.

* ein kleiner Tipp: Sucht mal zwischen den Seiten 8 und 10.

Die Redaktion
von „gemeinsam unterwegs“

„Messe Pur“

So einfach und eindeutig es klingt:
Eine pure Messe.
Eine Messe ohne „alles Drumherum“.

Deswegen muss es erklärt werden:

1x im Monat, jeweils am 3. Sonntag
(außer in den Schulferien) soll sie sein.
Abends um 19 Uhr im Johannes-Haus.

Ein bisschen wie gewohnt und
doch ziemlich anders.
Eine ganz einfache Messe,
vielleicht so, wie ganz am Anfang
christlicher Zeit.

Ein Kreis,
versammelt um Gottes Wort und
zum gemeinschaftlichen Mahl
zum Gedenken an Jesus.

Einladung, ganz dabei zu sein.
Sich zu beteiligen, beim Gebet,
im Gespräch über Evangelium und
Lesung, beim Austeilen der Gaben,
bei der Musik.

Bei aller Wertschätzung der anderen
„großen“ Messen:
eine kleine, bescheidene Messe
im Kreis. **Pur eben.**

Danach noch etwas zusammen
bleiben, wer will.

Für den Liturgieausschuss
des PGR

Martin Ruster, Pfarrer



genen Kinder überlastet sind. Wenn junge Familien Hilfe brauchen, können die Großeltern oft nicht einspringen, weil sie selber noch berufstätig sind. Das alte Modell „Vater arbeitet, Mutter erzieht die Kinder und engagiert sich sozial, wenn die Kinder aus dem Haus sind“ greift heute nicht mehr.

Wie viel durch freiwilligen Einsatz möglich ist, haben die ersten Einwohner von Garath erlebt. Es gab keine gewachsene Struktur, keine Vereine und keiner kannte den anderen. Jeder aber bemühte sich, hier heimisch zu werden. Durch viele Hausbesuche versuchten die ersten Pfarrer von St. Norbert und St. Theresia Mitarbeiter für den Gemeindeaufbau zu gewinnen, und es ist ihnen gelungen. Sie fanden viele kreative, hilfsbereite und praktisch veranlagte Menschen, die da anpackten, wo es nötig war. Über viele Jahre sind sie bei der Stange geblieben. Und es kamen immer neue Mitarbeiter hinzu. Und Jede und Jeder, der mitmacht, sorgt dafür, dass die Gemeinde lebendig bleibt. Und schon eine ganz kleine Aufgabe ist wichtig für sie wichtig.

Zurzeit suchen wir dringend Menschen, die bereit sind, dreimal im Jahr ein Päckchen Pfarrbriefe auszutragen oder zu besonderen Geburtstagen im Namen der Pfarrgemeinde zu gratulieren. Es wäre schön, wenn Sie so eine kleine, aber wichtige Aufgabe übernehmen möchten. Melden Sie sich dann bitte im Pfarrbüro.

Hanni Schwemin



Vergelt's Gott!

Ein Nachruf für Gertrud Witzke

Wer in Bayern oder Österreich kennt diesen Ausspruch. „Vergelt's Gott“, mit dieser „Münze“ bedanken sich die Messdiener, wenn sie das Messopfer während des Gottesdienstes einsammeln.

Der Ausspruch macht uns deutlich, wem wir letztlich begegnen, wenn wir Hilfe leisten, Jesus Christus. Und dessen war sich Gertrud Witzke Zeit ihres langen Lebens durchweg bewusst. Ihr ganzes Leben lang hat sie sich für Menschen interessiert und zugleich Gemeinschaft gestiftet. Sie war Mutter von fünf Kindern. Ihnen und ihrem Mann gehörte ihre volle Aufmerksamkeit. Aber ihr Blick ging über ihre Familie hinaus. Und so nahm sie den neuen Stadtteil Garath fest in den Blick. Sie zählte zu den Gründungsmitgliedern der Katholischen Frauengemeinschaft St. Norbert und wurde schnell zur Vorsitzenden gewählt. Sie legte großen Wert auf die Arbeit der sogenannten Förderinnen. Das waren wiederum Frauen, die die übrigen Mitglieder regelmäßig besuchten, meist wenn sie die Vereinszeitschrift „Frau und Mutter“ verteilten. Diese Förderinnen „trimmte“ sie darauf, jedwede Not oder Sorgen in den Familien der Mitglieder mitzubekommen. Schnell zog sie den Kreis noch größer und begründete die Pfarrcaritas sowie die Altkleiderstube in der St. Matthäus-Kirche. Sie organisierte die jährlichen Caritas-Haussammlungen, den Karneval der Frauengemeinschaft (den Schnatterball), ein jährliches Sommerfest (das Rosenfest) sowie einen Besuchsdienst, der die Glückwünsche der Pfarrgemeinde den über 75-Jährigen überbrachte. Helfen und Feiern gehörten bei ihr zusammen.

Diese Überzeugung prägte auch ihre Zeit als Vorsitzende des Seniorenkreises St. Norbert. Kaffee und Kuchen gehörten genauso zum Programm wie Fahrten und die monatlichen Geburtstagsfeiern. Sie nahm immer den ganzen Menschen in den Blick.

Sie trug 30 Jahre Verantwortung im Kirchenvorstand sowie im Pfarrgemeinderat. Sie meldete sich nicht zu jedem Thema zu Wort, aber wenn, dann hatte ihre Stimme Gewicht. Pfarrer Norbert Schütz, mit dem sie meiste Zeit zusammengearbeitet hat, konnte sich „blind“ auf sie verlassen. In seinem Auftrag führte sie die Caritas-Kasse der Gemeinde und stellte Schecks aus, wenn schnelle, unbürokratische Hilfe notwendig war.

Gertrud Witzke ein rastloser Tausendsassa? Nein, ganz und gar nicht. Sie war sich immer ihrer geistig-religiösen Wurzeln bewusst. Sie legte großen Wert auf den jährlichen Caritas-Sonntag, die wöchentlichen Frauenmessen am Dienstag auf ein Gebet zu Beginn einer Versammlung. Das gab ihr nicht nur die notwendige innere Ruhe sondern „erdete“ sie auch immer. Von sich und ihrer Person machte sie kein Aufsehen. Ich empfehle Ihnen, verehrte Leser/innen die Würdigung des Lebens und Wirkens von Frau Witzke auf S. 226 im Garath-Buch. Wirklich lesenswert!

Mit 92 Jahren war es ihr nun vergönnt, friedlich im Kreise ihrer Familie zu sterben. Die Pfarrgemeinde aber auch der gesamte Stadtteil sind ihr zu großem Dank verpflichtet. Vergelt's Gott!

Harald Wachter

Ein Tag

„Oh! Der Wecker! So früh!“ Gähnend werde ich wach und schalte den Wecker aus. Schnell fällt mir ein, dass ich heute morgen den Schulgottesdienst in der Adam-Steigerwald-Grundschule habe. Also ab ins Bad, Kaffeetrinken, schnell ein Brot essen – und dann ab zur Schule. Dort angekommen staune ich, dass der Raum für den Schulgottesdienst noch gar nicht vorbereitet ist. „Komisch!“ denke ich, stelle hektisch und schnell Stühle und Tische zurecht und bereite die Kerzen und die Liederbücher vor. „Da sorgt der Hausmeister doch sonst immer für!“ Als die Schüler kommen, setzt sich die Lehrerin dazu – aber heute irgendwie anders. Kein Laut kommt über ihre Lippen, kein unterstützender Blick zu Kindern, denen das Mitmachen zwischendurch schwer fällt. So ganz anders als sonst, wenn zwischen uns alles Hand in Hand geht. „Komisch!“ denke ich – und versuche die Kinder so gut wie möglich alleine zu managen, was geht, - aber viel anstrengender ist.

Nach dem Schulgottesdienst fahre ich zurück, schaue vorher noch im Pfarrbüro vorbei. Erfreut sehe ich, dass die frisch gedruckten Pfarrzeitungen geliefert worden sind. Dann werden unsere katholischen Haushalte ja bald wieder etwas zu lesen bekommen. Aber die Pfarrsekretärinnen schauen mich ratlos an: dieses Mal haben wir keinen, der die Zeitungen vorsortieren oder austragen wird. „Komisch!“ denke ich – und versuche schnell, eine Alternative zu überlegen. Aber mir will nicht einfallen, wie wir diese Arbeit jetzt auf die Schnelle alleine stemmen können. „Da werden wir uns wohl nicht an das geplante Zeitfenster halten können...“ überlegen wir im Pfarrbüro. Die Pfarrsekretärinnen lenken meinen Blick weiter auf ein paar weiße Umschläge. Mit Maschinenschrift sind von ihnen Adressen darauf geschrieben, es sind unsere Geburtstagsbriefe für diese Woche. „Huch, mit Maschine geschrieben? Und noch nicht verteilt?“ „Ja, es fand sich

aus dem Leben einer Gemeindeferentin...

keiner, der die Briefe vorbereiten konnte und nun haben wir auch niemanden, der die Geburtstagskinder besuchen kann.“ „Komisch! Wie anders die Briefe aussehen!“ denke ich, schaue in meinen Kalender, welche Gemeindeglieder ich ggf. besuchen kann – und entscheide, dass die restlichen dann dieses Mal mit der Post geschickt werden. „Schade!“ finden wir alle!

Im Kindergarten dann wieder eine neue Erfahrung. Die Erzieherinnen wirken alle ein wenig gestresst, die Frauen, die sonst die Arbeit schon einmal mit unterstützen, sind diese Woche alle nicht da. Da gilt es, einiges um zu koordinieren. Kein Bilderbuchkino, kein Vorlesen. Als ich mich mit einigen Erzieherinnen zusammensetze, um das anstehende Familienzentrumsfest vorzubereiten, wird uns bewusst, dass wir umplanen müssen: es hat sich keiner in die ausgehängten Listen eingetragen! Keiner mag freiwillig helfen oder etwas zum Essen beisteuern. Und alleine bekommen wir das nicht geschafft. „Komisch!“ finden wir alle – und ein wenig traurig planen wir neu – und in viel kleinerem Umfang. Frustriert gehe ich nach Hause. Bei meinem Blick in meine Emails muss ich erkennen, dass für heute Abend der Pfarrgemeinderat abgesagt worden ist. „Komisch!“ denke ich und beim Weiterlesen erstaunt mich die Begründung, dass alle ihr Amt niedergelegt haben.

Alle aus irgendwie nachvollziehbaren Gründen – aber eben alle. „Aber es galt doch heute Abend so wichtige Entscheidungen zu treffen!“ denke ich noch – und weiß, dass wir da im Pastoralteam nun einiges zu überlegen haben.

„Puh!“ denke ich noch, dann widme ich mich den Vorbereitungen für die Firmkatechetenrunde heute Nachmittag. Ich schreibe die Punkte zusammen, die es nachher zu besprechen gilt – schließlich soll die Vorbereitung der Jugendlichen bald beginnen und wir wollen als Firmkatechetinnen den Jugendlichen eine gute dichte und spirituelle Zeit gestalten. So gehe ich nachmittags ins Pfarrheim, um mich mit den anderen zu treffen – aber keiner kommt. Alleine warte ich eine ganze Weile. „Komisch!“ denke ich, „Die sind doch sonst alle pünktlich!“ Aber es ist keine Frage der Pünktlichkeit. Wie ich später erfahre, haben für diese Firmvorbereitung die Katechetinnen alle abgesagt. Aus nachvollziehbaren Gründen, aber eben alle. „Dann ist die Vorbereitung der Jugendlichen ja so gar nicht machbar!“ denke ich traurig – und schlurfe noch frustrierter als eben nach Hause.

PUNKT DREI:
ÜBERNAHME DES
EHRENAMT...



J. Flaßmann

Dort angekommen, erhalte ich die Nachricht, dass die Jugendleiter für die Ferienfreizeit alle abgesagt haben. Ja... wieder aus nachvollziehbaren Gründen, aber... Entsetzt schaue ich auf die Nachricht. Ich raufe mir die Haare. Dann ist die Ferienfreizeit schlichtweg unmöglich! Ohne die Jugendlichen! Bekommen sitze ich in meiner Wohnung, mit großer Angst vor weiteren Hiobs-Botschaften. Mir wird bewusst, wie anders heute alles geworden ist... Allein kann ich, allein können wir als Pastoralteam das Gemeindeleben nicht aufrechterhalten! Unmöglich! Wie soll das nur weitergehen?

Mit dieser bleischweren Frage auf dem Herzen gehe ich zu Bett.

Dann klingelt der Wecker... Ich schaue auf die Uhr. „Los geht's zum Schulgottesdienst in die Adam-Stegerwald-Grundschule!“ Ich reibe mir die Augen – und halte inne. Mir wird bewusst, was ich geträumt habe diese Nacht... Ich habe geträumt, dass alle Aktiven in St. Matthäus ihre Aufgaben niedergelegt haben. Was für ein Alptraum! Mit dem Reiben der Augen versuche ich, mir diese Horrorvorstellung aus dem Kopf zu wischen.

„Gott sei Dank war das nur ein Traum!!!“ denke ich und freue mich kurze Zeit später über einen freundlich vorbereiteten Gottesdienst, eine freundliche Lehrerin – und überhaupt über viele unterstützende Menschen um mich herum im Laufe dieses Tages.

„DAS ist lebendige Kirche!“ denke ich froh – und dankbar.

Gudrun Schmitz



„Ich arbeite ehrenamtlich, weil...
ich gute Bücher liebe und die Menschen damit anstecken möchte.“
sagt eine Mitarbeiterin in der Pfarrbücherei

„Ich arbeite ehrenamtlich, weil...
ich mit meinen Talenten was machen kann, was mir Spaß macht und was meiner Gemeinde hilfreich ist.“

„Ich arbeite ehrenamtlich, damit...
ich nicht vor lauter Langeweile zum Putzteufel in meinem Haushalt werden muss.“

sagt eine Ehrenamtliche im Ruhestand

„Ich arbeite ehrenamtlich, weil...
ich die Kommunionkindern sehr gerne mit Jesus und meinem Glauben bekannt mache.“

„Ich arbeite ehrenamtlich, weil...
für das, was ich für wichtig halte, kein Geld zur Verfügung steht.“
könnten fast alle Ehrenamtlichen sagen.

sagt eine Kommunionkatechetin

„Ich arbeite ehrenamtlich, weil...
es mir selber auch gut tut, mich um andere zu kümmern.“

sagt ein Ehrenamtlicher in der Caritasarbeit

„Ich arbeite ehrenamtlich, damit...
Menschen, die alleine sind, einen Weg aus der Einsamkeit finden.“

sagt ein Mitglied des Pfarrbesuchsdienstes.

„Ich arbeite ehrenamtlich, weil...
es mir gut tut, für sinnvolle Aufgaben gebraucht zu werden.“

sagt ein Mitglied des Tafel-Teams

„Ich arbeite ehrenamtlich, weil...
ich meine christliche Verantwortung für die Gesellschaft ernst nehme.“

sagt wohl manch einer.

„Ich arbeite ehrenamtlich, damit...“

..... **da fallen wahrscheinlich auch Ihnen viele gute Gründe ein.**

Danke

Vor einigen Wochen war es wieder einmal soweit: Die „Hauptamtler“ unserer Pfarrei St. Matthäus hatten zu dem schon traditionellen „Dankeschön-Abend“ für alle ehrenamtlich Tätigen eingeladen.

Wie groß, neben den vielen hauptamtlichen Mitarbeitern, die Zahl der ehrenamtlich wirkenden Gemeindemitglieder wirklich ist, wurde förmlich greifbar, als einige Nachzügler Mühe hatten, noch einen Platz in dem mit beinahe 150 Gästen bestens gefüllten Innenhof von St. Theresia zu finden. An langen Tischreihen, stilvoll und ansprechend geschmückt, saßen Mitglieder von Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat neben Katecheten, Kommunionhelfern, Lektoren, Pfarrbriefausteilern ...

Der Anblick hätte zunächst einen Biergarten vermuten lassen, doch hieß es nicht schon im Matthäusevangelium: Geht ihr auch in meinen Weinberg; ich werde euch geben, was recht ist (Mt 20, 4)? An diesem Abend floss also kein Altbier, sondern ... Wein! Und was für einer!!!

Mit dem Eintreffen der Winzer aus dem rheinhessischen Friesenheim konnte die Verkostung, wie es fachlich heißt, starten. Halt, es gab noch eine weitere Überraschung, denn die Eheleute Lorenz hatten außerdem noch schmackhaften Allgäuer Bergkäse dabei. Und wie immer gingen Wein und Käse eine gelungene und wohlschmeckende Symbiose miteinander ein.

Begleitet von den ebenso informativen wie unterhaltsamen Ausführungen der Eheleute Lorenz, ging es nun Schluck für Schluck, Bissen für Bissen durch das vinologische und kulinarische Angebot des Ehrenamtler-Abends und Fachkundige kamen ebenso wie gelegentliche Weintrinker auf ihre Kosten.



für diesen guten Abend ...

Zum Auftakt gab es einen sinnigerweise „Wilhelm Tell“ genannten Apfelwein, danach galt es einen „Kopfstand“ zu machen und einen spritzigen Rivaner-Riesling zu verkosten, gefolgt von einem kraftvollen, aber dennoch eleganten Chardonnay. Danach füllten die unermüdlichen Hauptamtler die Gläser mit einem fruchtigen Weißherbst Rosé, ehe die Weinprobe mit einem stillen „Urschrei“, einem trockenen und gaumenschmeichelnden Cabernet Sauvignon, vorübergehend eine Unterbrechung erfuhr.

Eine Unterbrechung? Ja, denn ein weiterer Gast war angekommen: Edno Bommel, Reisender zwischen Ost und West in Sachen Kultur und Experte in zwischenmenschlichen Beziehungen. Mit spitzer Zunge spießte er so manche Befindlichkeit der wieder vereinigten Republik auf. Armer Bommel, schon der weite Weg aus dem sächsischen Glauchau in unsere „gebrauchten“ Länder war arg beschwerlich. Aber seine Bewunderung für unsere „Bunker-Kirche“ und ihren gemütlichen Innenhof (nu, da hoggt Ihr so kuschelisch zusammen) tat ebenso gut, wie seine Tanz- und Gesangseinlage als „Tiger von Glauchau“ erfreute. Seine Pointen über den Trabbi, der weniger wert war, als seine Tankfüllung, über „Foto-Überraschungstüten“ im Drogeriemarkt und den geschäftstüchtigen Versuch, ein abgerissenes Toilettenhäuschen als Teile der Berliner Mauer zu verscherbeln, haben uns herzlich zum Lachen gebracht. Es waren der Highlights zu viele, als dass man sie sich alle hätte merken können.

Kamen die Gespräche mit den „Profis“ an diesem Abend etwas zu kurz, gab es umso zahlreichere Gespräche zwischen den vielen Ehrenamtlern. Es wurde nicht nur ausgiebig gegessen und getrunken, sondern ganz viel geredet und gelacht. Und es waren einmal weniger die ernstesten Gespräche über die Anstrengungen und Schwierigkeiten ehrenamtlicher Arbeit in Zeiten knapper Ressourcen und nicht ausreichender Zeit, die sich an und zwischen den Tischen entspannen.

Viele Ehrenamtler konnten an diesem, nicht allein des genossenen Weines wegen fröhlichen Abend, den wohlthuenden Eindruck mit nach Hause nehmen, mit der Arbeit im „Weinberg Gottes“ ganz und gar nicht allein zu stehen. Es ließ so manche Anstrengung und Mühe der ehrenamtlichen Tätigkeit vergessen. Vielleicht versuchen Sie es doch auch einmal? Helfende Hände (und Köpfe) kann es nie genug geben.

Zum Abschluss noch ein ganz herzliches „Danke Schön“ an unsere Hauptamtler, die uns an diesem besonderen Abend so wunderbar bedient und verwöhnt haben, und an die Eheleute Lorenz, die eigens für uns aus Rheinhessen angereist waren. Ihr Wein verlangt eigentlich nur eines: Aus der Flasche gelassen und genossen zu werden. Auf den nächsten Ehrenamtler-Abend darf man sich heute schon freuen, keine Frage!



Reinhart Fröhlich



Männer und Frauen, Junge und Alte, sie alle genießen den schönen Abend im gemütlichen „Bunker-Garten“ von St. Theresia, wie Bommel ihn passend genannt hat. Sogar das Wetter hat mitgespielt, was ja in diesem Sommer nicht selbstverständlich ist.





**JMJ 2011
MADRID**

Der **Weltjugendtag** hinterlässt bei uns Teilnehmern immer noch große Eindrücke. Das Gefühl, sich mit 1,5 Millionen anderen jungen Gläubigen zu treffen, ist einfach unbeschreiblich.

Hierzu einige Stichworte: besinnlich, beeindruckend, heiß, chaotisch, anstrengend, ermutigend, lustig, zusammenschweißend, jung, aufregend, be-

wegend, einzigartig, super Stimmung, ...

Bevor wir nach Madrid gereist sind, haben wir noch einen kurzen Stopp in Barcelona gemacht. Dort fanden die Tage der Begegnung statt. Wir haben viele Messen gefeiert, unter anderem mit dem Kardinal von Barcelona Lluís Martínez Sistach in der Sagrada Familia. Diese Kirche hat uns ganz besonders durch ihre einzigartige Architektur beeindruckt.



Das Erzbistum Köln gab uns die Möglichkeit an einem Tagesausflug in das Benediktinerkloster Montserrat teilzunehmen. Besonders an diesem Kloster ist die Mariendarstellung aus dem 12. Jahrhundert. Natürlich durfte auch ein Tag am Strand nicht fehlen. Im Meer konnten wir ein bisschen Abkühlung finden. Am Abend vor der Abfahrt nach Madrid haben wir mit Kardinal Joachim Meisner eine Vigil in der gotischen Kirche Santa Maria del Mar gefeiert, zu Ehren des Festes Mariä Himmelfahrt. An dieser Messe haben alle 1600 Pilger aus dem Erzbistum Köln teilgenommen.

Angekommen in Madrid, wurden die Pilger aus der ganzen Welt von Antonio María Rouco Varela, Kardinal von Madrid, empfangen. Auf der Plaza Cibeles sind alle zusammen gekommen und haben ihren Glauben gemeinsam gefeiert. Auf den Straßen sah man nur ein einziges Fahnenmeer. Länder von allen Kontinenten waren vertreten und unsere Pilgergruppe hat viel Kontakt zu anderen Pilgern aufgenommen. In Madrid wurde sehr viel Programm für die Pilger vorbereitet, von Katechesen, über Festivals, Andachten etc. Für jeden war etwas dabei.



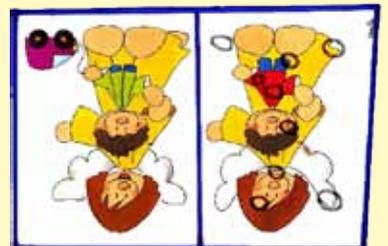
Mit Fortuna Düsseldorf-Fahne in Spanien, das gefällt auch der Pfarrbrief-Redaktion.

Das Highlight unserer Pilgerreise war natürlich die Vigil und die Abschlussmesse mit Papst Benedikt XVI. Wir sind bereits mittags in einem langen Fußmarsch an den alten Militärflughafen Cuatro Vientos angereist. Dort haben wir dann unser „Lager“ aufgebaut und den Tag in der Sonne (45 °C im Schatten) genossen. Uns wurde nicht langweilig, da die Veranstalter ein Programm für diesen Tag geplant hatten, unter anderem mit Glaubensberichten von jungen Menschen, die ihre Erfahrung mit Gott mitteilten. Wir haben viel gesungen und gebetet. Trotz des Unwetters am Abend haben alle die Nacht gut überstanden und sind schon früh aufgestanden, um sich auf die Abschlussmesse vorzubereiten. Nach der Messe sind wir zurück zu unserer Unterkunft gelaufen und haben am Abend die Heimreise angetreten. Einen herzlichen Dank möchten wir noch an unseren Kaplan Andreas Süß aussprechen, der uns in dieser, nicht immer leichten, aber sehr erfahrungsreichen Zeit, mit Rat und Tat und guter Laune zur Seite stand. Zusammenfassend kann ich nur sagen: Traut Euch, Euren Glauben zu zeigen und diesen mit anderen Jugendlichen aus aller Welt zu teilen. Auf nach Rio!!!

Text und Fotos: Julia Speich

Hier kannst Du nachschauen, ob Du richtig geraten hast.

MONSTRANZ PRIESTER
FISCH KREUZ
ROSENKRANZ KERZE
WEHRAUCHFASS
BIBEL MESSDIENER
KELCH ORGEL NONNE ALTAR



DER KINDER-KASTEN

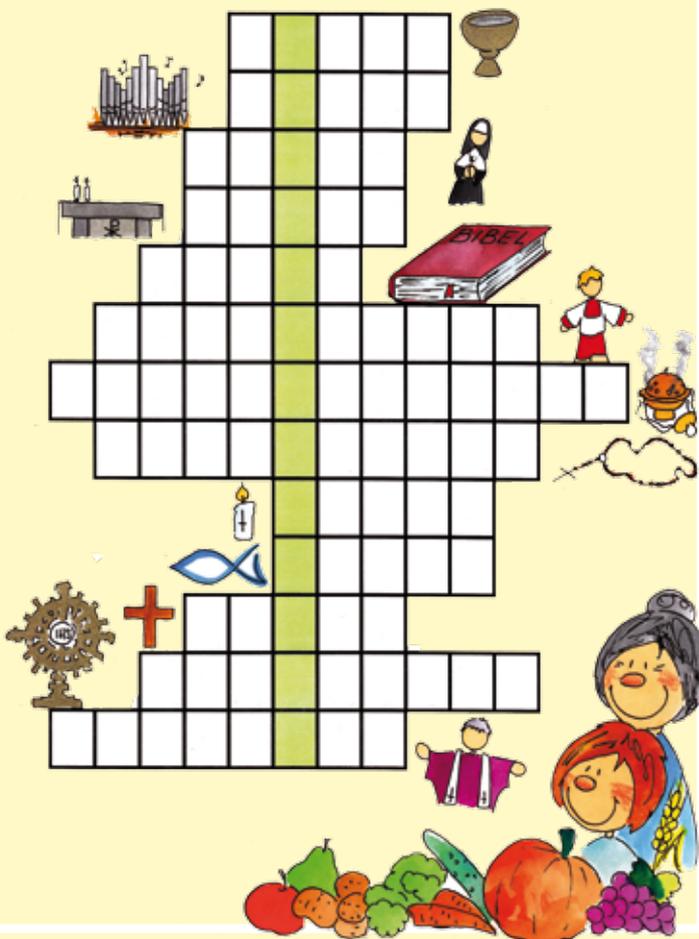
Zwei ungleiche Schutzengel

9 Unterschiede findest Du bei genauem Anschauen der beiden Bilder.



Welches Fest feiert Oma Gertrud mit Anna?

Du findest es heraus, indem Du alle Bilder erkennst und die Namen in die Kästchen einträgst. In den grünen Kästchen kannst Du dann die Lösung lesen.



Glauben macht schöner!

Mit Fahrrädern nach Altenberg



Am 1. Mai trafen wir (Karl-Wencel Heix, Michaela und Jörg Ellersiek, Simon, Lucas und Jacek Broda, Ben Thorwirth, Martin Wachter, Ricarda, Benedikt, Simon und Stefan Sassin) uns um 7 Uhr morgens, um mit den Fahrrädern nach Altenberg zu fahren und das **Altenberger Licht** in unsere Gemeinde zu bringen. Das Altenberger Licht erhielt seinen Namen von dem Ort Altenberg im Bergischen Land. Hier entstand schon 1922 aus einem alten Zisterzienser Kloster die heutige Jugendbildungsstätte unseres Erzbistums. Schon damals entwickelte sich Altenberg zum Zentrum der katholischen Jugend.

Nach dem zweiten Weltkrieg entstand das Altenberger Licht als Zeichen der Jugend für Frieden und Versöhnung in Europa. Von Altenberg aus wurde und wird das Licht in Form einer Sternstafette in alle Richtungen weitergegeben, zuerst innerhalb Deutschlands, mittlerweile auch in weite Teile Europas. Dieses Jahr wurde das Licht insbesondere nach Prag weitergegeben.

Vom Johanneshaus ging unsere Fahrt vorbei an der Bay-Arena, auf und ab durch das Bergische Land. In den Pausen unterhielt uns Karl-Wencel Heix mit Geschichten über Altenberg und Luft zum Singen hatten wir auch noch. Um 11 Uhr begann die Jugendmesse im überfüllten Altenberger Dom zum Thema: „Glauben macht schöner“. Jugendliche aus allen Teilen Europas sangen und beteten im Dom und viele Lieder kannten wir schon von unserer Wallfahrt nach Rom. Am Ende der Messe wurde das Friedenslicht unter tosendem Beifall der Jugendlichen entzündet.

Nach der Messe stärkten wir uns alle mit Erbsensuppe und genossen die gute Stimmung in Altenberg. Doch schon bald mussten wir uns auf den Weg machen, denn zur Maiandacht in St. Matthäus wollten wir das Licht mitbringen. Zurück führte uns der Weg über Monheim, nicht ganz ohne Pannen. Außer einem platten Reifen ging nicht uns, aber dem Altenberger Licht die Luft aus und wir zündeten unsere Lampe an der Osterkerze in St. Matthäus erneut an.



Nach der Messe stärkten wir uns alle mit Erbsensuppe und genossen die gute Stimmung in Altenberg. Doch schon bald mussten wir uns auf den Weg machen, denn zur Maiandacht in St. Matthäus wollten wir das Licht mitbringen. Zurück führte uns der Weg über Monheim, nicht ganz ohne Pannen. Außer einem platten Reifen ging nicht uns, aber dem Altenberger Licht die Luft aus und wir zündeten unsere Lampe an der Osterkerze in St. Matthäus erneut an.

Nach der Messe stärkten wir uns alle mit Erbsensuppe und genossen die gute Stimmung in Altenberg. Doch schon bald mussten wir uns auf den Weg machen, denn zur Maiandacht in St. Matthäus wollten wir das Licht mitbringen. Zurück führte uns der Weg über Monheim, nicht ganz ohne Pannen. Außer einem platten Reifen ging nicht uns, aber dem Altenberger Licht die Luft aus und wir zündeten unsere Lampe an der Osterkerze in St. Matthäus erneut an.

Zurück führte uns der Weg über Monheim, nicht ganz ohne Pannen. Außer einem platten Reifen ging nicht uns, aber dem Altenberger Licht die Luft aus und wir zündeten unsere Lampe an der Osterkerze in St. Matthäus erneut an.

Lucas und Simon Broda, Ben Thorwirth, Simon und Ricarda Sassin



40 Jahre Seniorenclub St Matthäus
 – Glückwünsche und Blumen vom
 Seelsorgeteam und vom PGR für
Margret Boeken, seine Leiterin
 und ein Ständchen der
 Kindergartenkinder.



Der Pfarrgemeinderat bei einem gemütlichen Arbeitswochenende
 im Nikolaus-Kloster in Jüchen



Pilgern, Messe feiern, beten,
 erholen, staunen, genießen
 – bei einer Reise nach Rom
 kann man das alles
 gleichzeitig
 erleben.



Gunsere Gemeinde



Gudrun Schmitz, Gemeindefereferentin
 und Pfarrer Gernold Sommer leiten den
 traditionellen ökumenischen „Gottes-
 dienst im Grünen“ am Pfingstmontag
 im Garather Schlosspark.





Gut gerüstet für das Fußballturnier der Messdiener



Mittagspause bei den ökumenischen Kinderbibeltagen



Ballkünstler
im Pfingstlager
(???)

B in bunten Bildern

Kaplan Süß mit Oberministranten und neuen Messdienerleitern in Cluny, Burgund



Dieses Foto erreicht uns aus der Bretagne, wo 36 Jugendliche offensichtlich gut gelaunt Urlaub machen.



Unser Projekt in Südafrika: Post von Go Ahead

12. August 2011



Kath. Pfarrgemeinde St. Matthäus

„Go Ahead“

Kontonummer 550 166 12

Stadtparkasse Düsseldorf

BLZ 30050110

www.goahead-organisation.de

Herzlichen Dank für Ihre Spende zur Ausbildung von Ntokozo Hadebe



Sehr geehrte Frau Nübold,

liebe Mitglieder/innen der Katholische Kirchengemeinde S.t Matthäus,

für Ihre großzügige Spende möchte ich mich im Namen von Go Ahead! e.V. ganz herzlich bedanken. Sie tragen damit zu einer soliden Förderung unserer Projekte in Afrika bei.

Go Ahead! möchte durch Bildung Menschen in Afrika, vor allem Kinder und Aids-Waisen und deren Lehrbeauftragte ohne Perspektive nachhaltig helfen und eine Chance auf Zukunft geben! Daher unterstützen wir vornehmlich Bildungsprojekte.

Aufgrund unserer „schlanken“ Struktur in der Verwaltung und dem ehrenamtlichen Engagement der Mitglieder von Go Ahead! können wir Ihnen zusichern, dass Ihre Spende zu 100% auch bei unseren Projektpartner vor Ort in Südafrika ankommt.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie unsere Arbeit auch in Zukunft durch Zuspruch, Aktionen als auch mit Ihrer Spende weiter unterstützen würden.

Mit freundlichen Grüßen

Wolfgang Bildhauer
Leiter der Finanzen

Ntokozo Hadebe ist die erste Frau, die sich mit unserer finanziellen Hilfe zur Lehrerin ausbilden lässt. Wir wünschen ihr viel Erfolg.

Unser Projekt vor Ort:

Wir unterstützen den Kauf fair gehandelter Produkte, damit die Produzenten für ihre Arbeit angemessen bezahlt werden.

Groß ist inzwischen das Angebot: Kaffee, Tee, Kakao, Honig, Reis, Schokolade, Saft, Bananen, ... können Sie auch in unserer Umgebung kaufen.



Diese Siegel garantieren, dass die damit ausgezeichneten Produkte fair gehandelt werden.

Bei verschiedenen Discountern, Supermärkten in Garath und Hellerhof, im Dritte-Welt-Laden in Urdenbach gibt es eine mehr oder weniger große Auswahl. Fragen Sie danach.

In Kooperation mit dem Dritte-Welt-Laden in Urdenbach bieten wir bei der ein oder anderen Gelegenheit fair gehandelte Produkte zum Kauf an. So werden wir beim Pfarrfest mit einem Info- und Verkaufstand vertreten sein.



Ausführliche Infos finden Sie im Internet unter:
www.fairtrade-deutschland.de
www.zukunft-einkaufen.de
www.fair4you-online.de



Die ökumenische Hospizbewegung
Düsseldorf-Süd e.V.

bietet einen neuen Befähigungskurs für ehrenamtlich Mitarbeitende in der Hospizarbeit an. Um diesen wertvollen Dienst ausführen zu können, ist eine qualifizierte Vorbereitung notwendig.

Der Befähigungskurs umfasst einen Grundkurs, einen Aufbaukurs sowie eine Hospitation im stationären Hospiz und wird berufsbegleitend Donnerstagsabend und an vier Samstagen angeboten.

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei der Ökumenischen Hospizbewegung Düsseldorf-Süd e.V., Tel. 702 28 30. Wir laden Sie dann gerne zu einem Gespräch ein.



Der Mittagstreff im Gemeindezentrum Hellerhof geht ins dritte Jahr

**„MITTAGSTREFF“
IM GZH***

Evangelisches Gemeindezentrum Hellerhof

Gemeinsames Mittagessen
Geselligkeit + Spiel
Beratung

Ein Angebot
der Ev. Kirchengemeinde Düsseldorf-Garath
der Kath. Kirchengemeinde St. Matthäus
und des zentrum plus Garath

ST. MATTHÄUS
Diakonie zentrum plus Garath
evangelisch IN DÜSSELDORF

Im Oktober vor zwei Jahren begannen sechs Ehrenamtliche unter der Schirmherrschaft der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden in Garath/Hellerhof und des zentrum plus Garath mit dem Mittagstisch.

Seitdem treffen wir uns – mit wenigen Ausnahmen – jeden Dienstag von 12 – 15 Uhr im Gemeindezentrum Hellerhof in der Dresdener Str. 63.

Wir beginnen mit einem 4-Gänge-Menü, bestehend aus Salat, Suppe, Hauptgericht und Nachtisch, das mit einem Getränk für 4,30 € angeboten wird. Gekocht wird im Otto-Ohl-Haus für uns.

Meistens gibt es hinterher noch Kaffee und selbst gebackenen Kuchen. Wer mag, nutzt die Zeit danach für Gesellschaftsspiele.

Ursprünglich war der Mittagstisch für Senioren gedacht. Da sich die

Altersstruktur unserer Besucher aber in der Regel zwischen Mitte 30 und 90 Jahren bewegt, nennen wir uns „nur“ noch Mittagstreff. Gelegentlich essen auch schon mal die Kinder oder Enkelkinder der Ehrenamtlichen mit oder es kommen Gemeindeglieder nur für einige Wochen, weil sie gerade „Strohwitwer“ sind. Jeder ist bei uns willkommen.

So bieten sich immer wieder neue interessante Konstellationen für Gespräche und Spiele.

Falls Sie neugierig geworden sind und Interesse daran haben, in gemütlicher Runde zu essen, erzählen und (oder nur) zu spielen, schauen Sie doch einfach mal rein.

Informationen und Anmeldungen zum Essen bitte bei:

Else Arndt	702 14 77
Ulrike Terhaag	702 27 70
Beatrice Capelan	702 16 37

Lebendiger Adventskalender

Angebot von Ulrike Terhaag, Presbyterin und Mitglied im ökumenischen Arbeitskreis

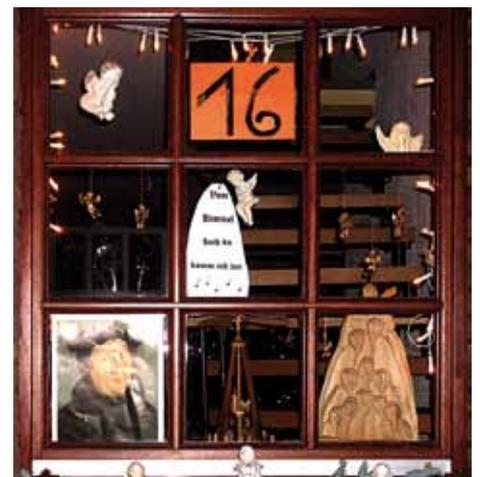
Erinnern Sie sich noch? Vor einigen Jahren gab es mehrmals den „Lebendigen Adventskalender“ in Garath und Hellerhof. Jeden Tag um 17 Uhr erstrahlte in einer anderen Ecke unseres Stadtteils ein Fenster. Da ich bereits öfter auf diese Aktion angesprochen wurde, möchte ich Sie in diesem Jahr wieder zum „Lebendigen Adventskalender“ einladen und suche darum Menschen, die Lust haben, sich an der Aktion aktiv zu beteiligen.

Wie das funktioniert? Ganz einfach: Jeden Tag um 17.00 Uhr öffnet sich ein anderes geschmücktes Fenster oder eine andere Tür in Garath und Hellerhof und lädt Menschen zum Verweilen ein. Dazu gibt es eine kleine

Aktion: Ein Lied wird gesungen, ein Gedicht oder ein Märchen vorgelesen, vielleicht gibt es Kakao oder Glühwein. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Alles ist möglich! Einzige Vorgabe ist: Ihr Fenster darf erst am Aktionstag zum ersten Mal erstrahlen oder sichtbar werden – wie beim richtigen Adventskalender.

Haben Sie Lust mitzumachen? Haben Sie Ideen?

Dann melden Sie sich bitte bis zum 21. Oktober bei mir. Ich werde mich mit Ihnen in Verbindung setzen und die Termine koordinieren.



Rechtzeitig zum Advent wird der Adventskalender veröffentlicht.

Kontakt: ulrike.terhaag@duetax.de
Tel. 702 27 70



KATHOLISCHES FAMILIENZENTRUM ST. MATTHÄUS



Herzliche Einladung:

Do, 29.09.	14:30	„ Hilfe, mein Kind trotzt “ – Elternnachmittag mit Hermann-Josef Natrop	Kita No
So, 2.10.	9:45	Erntedank-Messe gestaltet von den Kindern der Kita Th	Th
Do, 10.11.		Martinszug in Garath	Kita No
Fr, 11.11.	16:30	Martinsfeier und kl. Martinszug	Kita Mt
	17:00	Martinsfeier und kl. Martinszug	Kita Th
Sa, 12.11.		Workshop Trommeln für Väter mit Kindern ab 4 Jahren	Kita Th
Do, 17.11.		„ Stärke statt Macht “ Elternnachmittag mit Hermann-Josef Natrop	Kita No
Mo, 21.11.	19:30	Kreativer Abend: „ Adventskranz selbstgemacht “	Th
Sa, 3.12.		Nikolausfeier des Caritasverbandes	NoH

Regelmäßige Angebote:

Ehe-, Familien- und Lebensberatung:

Sprechstunde mit Hermann-Josef Natrop
 Jeden 2. Donnerstag im Monat, 11:30 – 13:00 Kita Mt
 und 14:00 – 15:30 Kita Th

Offene Eltern-Kind-Gruppe

für Familien mit Kindern von 1 bis 3 Jahren, NoH
 jeden Donnerstag 9:30 – 11:00
 Leitung: Gisela Hohlmann

Integrationskurs für Frauen (Angebot der ASG)

mit Kinderbetreuung NoH
 jeden Mo und Mi 13:30 – 16:45

Kinder-Schach-Gruppe

für Kinder ab 5 Jahren NoH
 jeden Do 16:30 – 17:30, Leitung: Alexander Beier

Englisch für Kinder

ab 4 Jahren Kita Mt
 jeden Donnerstag Vormittag (außer in den Ferien)
 Leitung: Hellen Müller

Musikalische Früherziehung

ab 4 Jahren JoH
 mit Birgit Porfetye, Clara-Schumann-Musikschule
 jeden Dienstag Vormittag (außer in den Ferien)

„Entspannung kinderleicht“

Entspannungskurs für Kinder mit Anke Nübold
 jeden Mittwoch Vormittag (außer in den Ferien) Kita No
 jeden Montag Nachmittag (außer in den Ferien) Kita Th

Bilderbuchkino

für Kinder von 4 bis 6 Jahren Kita Th
 Jeden 1. Donnerstag, 14:30 – 15:30

Elternfrühstück

jeweils 9:00 – 11:00 Kita Mt
 Di, 27.09., Do, 27.10., Di, 22.11., Mi, 21.12.

Offenes Elterncafé

Mo, Mi, Do, Fr. 7:30 – 9:30 Kita Th

Elterntreff:

jeden 1. Freitag im Monat ab 9:00 NoH

Spielgruppe

für Familien mit Kindern unter 3 Jahren Kita Th
 Jeden Dienstag 9:15 – 10:45

Internet-Café:

jeden Mo und Mi 16:00 – 17:30 NoH

Freizeitangebote

für Kinder im Alter von 6 bis 10 Jahren
 jeden Freitag von 15:00 – 16:30 (außer in den Ferien)
 in der Teestube von St. Theresia, Kooperationspartner JFE



Durch die Taufe wurden
in unsere Gemeinde
aufgenommen:

Sonja Heike Anna Beckmann	Cathrine Peters
Emilio Noah Nißen	Aylin Peters
Linda Nguyen	June Monique Otto
Tim Nguyen	Mia-Sophie Schlechter
Lily Kim Bui	Julian Gabriel Rückert
Kira Sophie Mayer	Lucas-Joachim Gilles
Julia Vogel	Lana Koschorcke
Moritz Trapp	Adriano Roberto Hofer
Finn Garbrecht	Maja Schmidt
Kenneth-Lee La Tat	Leo Wolters
Jonathan Friedrich Maiß	Alessia Mastore
Henri Papendorf	Jeremy Wicht
Ben Clemens Kammler	Kiara Sophie Sorge
Jonas Jakob Fiechtl	Tom Dakowski
Jason Patrice Werl	Layla Fakir Temsamani



In unserer Gemeinde
haben geheiratet:

Andreas Michael Staudt und Marion Peters
Benedikt vom Weg und Diana Schwabe
Sebastian Freitag und Malvina Wanda Kühn



Aus unserer Gemeinde
sind verstorben:

Elisabeth Kalbowsky	Aleksander Kreisman
Hubert Horn	Gertrud Ruhnau
Manfred Wüste	Horst van den Heuvel
Wilhelm Kintzel	Ottilie Mauritz
Franz-Josef Gahlmann	Rudolf Brall
Alfons Rang	Aloysius Schmidts
Dieter Oswald	Maria Karls
Johann Meier	Dorothea Becker
Wilhelm Praß	Helmut Kppers
Josef Kuschnik	Karl Ackermann
Katharina Modwozinski	Margarethe Faißt
Helene Hirsch	Anna Charlier
Dieter Ismer	Gisela Kipka
Johann Grysko	Heinz Molitor
Adolf Röser	Friedrich Frankenhauser
Alfred Wittig	Margareta Michalski
Maria Reuffer	Anneliese Kielholtz
Barbara Andrea Littau	Rolf Reich
Johann Pützer	Maria Mainka
Alfons Soschinka	Rosa Jendreczek
Christiane Becks	Gertrud Spitzer
Herbert Böhnel	Gertrud Witzke
Alfred Koppik	Katharina Mehr
Stefanie Piechota	Patrick Schlimm
Maria Breit	Hildegard Hentschel
Friedrich Suess	Bernd Rütt
Karl-Heinz Stoike	Hannelore Dreuw
	Katherine Warwas

REGELMÄSSIGE GOTTESDIENSTE

SONNTAGS	17:30	Beichtgelegenheit							
	18:00	Vorabendmesse		Th					
	8:30	Heilige Messe		No					
	9:45	Familienmesse	1. Sonntag im Monat alle übrigen Sonntage	Th Mt					
	11:15	Gemeindemesse		Mt					
	19:00	"Messe Pur"	am 3. Sonntag im Monat	JoH					
					WERKTAGS	Mo	8:30		Mt
						Di	8:30	Frauenmesse	No
						Mi	18:30		Th
						Do	18:30		Mt
						Fr	8:30		Th

Mt: St. Matthäus, Pfarrkirche
René-Schickele-Straße
Garath-SW

No: St. Norbert
Josef-Kleesattel-Straße
Garath-NW

Th: St. Theresia
Prenzlauer Straße
Garath-NO

JoH: Johannes-Haus
Carlo-Schmid-Straße
Hellerhof

KURZ UND BÜNDIG

Der **Kleinkinder-Gottesdienst** für Kinder bis zum 8. Lebensjahr findet am ersten Sonntag im Monat statt, jeweils um 9:45 im Pfarrsaal von St. Theresia.

Die nächsten Termine: 2. Okt, 6. Nov, 4. Dez

KAB-Frühstück am zweiten Sonntag im Monat um 9:00 im Hospiz-Café.

Herzliche Einladung an alle Gemeindemitglieder.

Die nächsten Termine: 9. Okt, 13. Nov, 11. Dez

Der **Seniorenclub St. Matthäus** trifft sich jeden Donnerstag um 14:30 im Norbert-Haus, Josef-Kleesattel-Str. 2. Infos bei Margret Boeken, Tel 700 55 80.

Der **Seniorenclub St. Theresia** trifft sich jeden Mittwoch um 15:00 im Pfarrsaal von St. Theresia.

Infos bei Bernhard Worms, Tel. 70 98 93

Die **kfd-Frauen** treffen sich regelmäßig zum Frühstück im „Café mittendrin“ im Norberthaus am 1. Mittwoch im Monat um 9:00.

Die **Frauengruppe** trifft sich meist am ersten Montag im Monat um 20:00.

Infos bei Anke Nübold, Tel 704694.

Trauergesprächskreis der Ökumenischen Hospizbewegung jeden zweiten Samstag im Monat von 15:30 bis 17:30 in der Freizeitstätte.

Die nächsten Termine: 8. Okt, 12. Nov, 10. Dez

FÜR IHREN TERMINKALENDER

Sa	17.09.	14:00	Hih	Festmesse zu St. Hildegard
Mi	21.09.	15:00 18:00	Mt	Patrozinium St. Matthäus Gebetszeiten Festmesse
So	25.09.	10:30	Th	Festhochamt anschließend Pfarrfest
Mo	26.09.	20:00	Th	Informationsabend zur Erstkommunion
Sa	1.10.			Ausflug des Fördervereins (s.u.)
Sa	1.10.	15:00 18:00	Th	Patrozinium St. Theresia Gebetszeiten Festmesse
So	9.10.	9:45	Mt	Eröffnung der Erstkommunionvorbereitung
Di	1.11.	18:00	Mt	Andacht zum Totengedenken der Verstorbenen im Jahr 2011
Sa	5.11.	18-23	Mt	Nacht der offenen Kirche
So	13.11.	14:30	No	Martinsfest für Senioren
Mi	16.11.	19:15	Th	Pfarrversammlung des PGR
So	11.12.	17:00	No	Konzert „50 Jahre Garath“
So	18.12.	16:00	JoH	Offenes Adventssingen mit dem Theresia-Chor

Ausflug des Fördervereins St. Matthäus

am 1. Oktober 2011



Nach einigen Besichtigungen in Städten wollen wir diesmal in eine ländliche Gegend fahren. Unser Jahresausflug führt uns zur **Abtei Marienstatt** im Westerwald.

Nach der Vorstellung der Abtei und der Besichtigung von Kirche und Umgebung können wir im Brauhaus der Abtei zu Mittag essen. Anschließend besuchen wir den in der Nähe gelegenen Ort Hachenburg mit seinem imposanten Schloss und schönen Fachwerkhäusern. Zur Abendmesse sind wir wieder zurück in Garath.

Zu dieser Fahrt sind wie immer die Mitglieder des Fördervereins und alle interessierten Pfarrangehörigen herzlich eingeladen. Die Fahrtkosten für den Bus betragen 14 Euro pro Person. Anmeldungen im Pfarrbüro erbeten.

Herzliche Einladung zum **Pfarrfest**

am **Sonntag, 25. September 2011**

in und rund um **St. Theresia**

10.30 Uhr Festhochamt

anschließend Spiel und Spaß

für Groß und Klein,

Essen und Trinken,

Klönen und Begegnung

St. Theresia, Prenzlauer Straße



Pastor

Martin Ruster

Prenzlauer Str. 4

Tel. 70 54 30



Kaplan

Andreas Süß

Prenzlauer Str. 4

Tel. 70 55 89

**Katholische
Pfarrgemeinde
St. Matthäus****René-Schickele-Str. 6
40595 Düsseldorf****Tel. 70 17 77****Fax 70 20 14**

E-mail:

**info@st-matthaeus-
duesseldorf.de**

Homepage:

**www.st-matthaeus-
duesseldorf.de**

Gemeindereferentin

Gudrun Schmitz

Prenzlauer Str. 4

Tel. 758 44 937



Pfarrer i.R. (Subsidiar)

Karl-Wencel Heix

Peter-Behrens-Str. 79

Tel. 700 53 08

**Die Pfarramts-
Sekretärinnen****Elisabeth Wachter****Michaela Ellersiek – Maria Speich****ÖFFNUNGSZEITEN****Mo - Fr 9:00 - 12:00****Di + Do 16:00 - 18:30****Mi + Fr 16:00 - 18:30**in der Nebenstelle
an St. Theresia, Prenzlauer Str. 4**ANSPRECHPARTNER**

Küster/ Hausmeister	Uwe Wegner Christine Wieczorek	Tel 0160 9600 9256 Tel 0151 28474932
Kirchenvorstand	Heinz-Josef Boeken (2. Vorsitzender)	Tel 700 55 80
Pfarrgemeinderat	Peter Nübold (Vorsitzender)	Tel 70 46 94
Kirchenmusik	Georg Flock Isabel Traeger	Tel 700 01 82 Tel 700 90 58
Montessori- Kinderhäuser	St. Norbert: Hildegard Wallochny St. Theresia: Angela Klippel St. Matthäus Hellerhof: Mariola Wieczorek	Tel 70 35 77 Tel 70 68 06 Tel 700 04 51
Jugendfreizeiteinrichtung (JFE) Hellerhof-West		Tel 709 09 74
Caritasverband		
St. Hildegardisheim	Ricarda-Huch-Str. 2	Tel 70 10 35
Hospiz	René-Schickele-Str. 8	Tel 160 22 990
Ökumenische Hospizbewegung Düsseldorf-Süd e.V. (ÖHB)		
Emil-Barth-Str. 151	Bürozeiten: Montag 10:00 - 12:00 www.hospizbewegung-duesseldorf-sued.de	Tel 702 28 30 Fax 220 41 31

IMPRESSUM

Der Pfarrbrief „gemeinsam unterwegs“ wird im Auftrag des Pfarrgemeinderates von einem Redaktionsteam herausgegeben, das auch für den Inhalt verantwortlich ist. Er wird kostenlos an die Gemeindemitglieder verteilt.
Auflage: 6500 Stück

Redaktion:

Gaby Garding, Gregor Jung, Dolores Junick, Doris Lausch, Gudrun Schmitz (v.i.S.d.P.), Hanni Schwemin

Bilder:

Anne Fröhlich, Gaby Garding, Dolores Junick, Doris Lausch, Stefan Sassin, Gudrun Schmitz, Julia Speich, Andreas Süß,

Layout: Doris Lausch**Druck:** Gemeindebriefdruckerei Groß-Oesingen

Die nächste Ausgabe von „gemeinsam unterwegs“ wird voraussichtlich im **Dezember 2011** erscheinen.
Redaktionsschluss: **5. November 2011**



Wenn Sie bei uns
werben möchten,
wir schaffen Platz
auch
für Ihre Anzeige.

Die Redaktion

Lackier-, Tapeziertechniken
Raum- und Fassadengestaltung
Wärmedämmung, Betonsanierung
Spezial-Graffiti-Entfernung
Schimmel- und Feuchtigkeitsgutachten

Bodenverlegung und -reinigung
eigenes Parkettstudio
Parkett- und Laminatverlegung
Parkett schleifen, versiegeln und ölen
alte Maler- und Vergoldungsarbeiten

Der Meisterbetrieb
Jörg Schmitz
Persönlichkeit spüren - Teamstärke nutzen

1956

malerplusparkett.de
02 11 / 7 00 52 53

Seesener Str. 30 Tel: 0211 700 52 53
40595 Düsseldorf Fax: 0211 700 52 51
Email: schmitz@malerplusparkett.de
www.malerplusparkett.de



Ganzheitlich praktiziert gibt Yoga dem Leben
eine neue Richtung und stärkt Körper, Geist und Seele.

Fitness für Senioren!

Auch Einzelunterricht möglich! **Anfängerkurs ab 15.11. 16.00 Uhr**

Informieren Sie sich unter: Telefon 0211-1780 8878
oder Email: duesseldorf@yoga-vidya.de.

An der Garather Motte 16 • 40595 Düsseldorf

www.yoga-vidya-duesseldorf.de



Glückwunschkarten, Einladungen, Flyer, Anzeigen, Plakate
Persönliche Gestaltung und pfiffige Ideen.

Doris Lausch - Tel. 0211 705519 - doris@lausch-d.de



Yogalehrer-Ausbildung

Start:
Montag, 23.01.2012

Die Ausbildung begleitet Menschen zwei Jahre lang, die Yoga
in seiner Tiefe verstehen und erfahren möchten. Ganzheitlich
praktiziert hilft Yoga, Neues in Ihnen und Ihren Mitmenschen zu
entdecken und alte Werte wieder zu erkennen.

Kostenlose Infoabende: Montag 14.11.11, 19.12.11 und 5.01.12
jeweils 19.00 – 21.00 Uhr

Mehr auf unserer Webseite oder Prospekt anfordern!

An der Garather Motte 16 • 40595 Düsseldorf • Tel 0211 1780 8878

www.yoga-vidya-duesseldorf.de

Hörprobleme? Ohrgeräusche?

hohe Erfolgsquote durch patentierte Tinnitus-Geräte

Kostenloser Hörtest



Jeden Dienstag
von 9.30h bis 12.30h

- Tinnitus- und Kinderversorgung
- Vertrieb und Reparatur aller Hersteller
- Kostenlose Hausbesuche und Vorort-Service

Inh.: Thorsten Kilian
Augenoptikermeister

Peter-Behrens-Str. 111
40595 Düsseldorf

Anerkannter Fachberater für
Sehbehinderte nach WVAO

☎ 0211 / 70 65 53
www.optik-kilian.de



Inhaberin: Nastaran Paiabandi
Carlo-Schmid-Str. 2 Telefon & Fax: 0211 - 705 21 00
www.hellerhof-apotheke.de

Individuelle Beratung

Arzneimittelverträglichkeit:
Homöopathie & Naturheilkunde
Ernährung & Diabetes-Beratung
Blutdruck- & Cholesterinmessung
Impfungen bei Nah- und Fernreisen
Maßanfertigung von Kompressionsstrümpfen
Kosmetik- & Körperpflege

Öffnungszeiten | Mo-Fr 8:30 - 18:30 Uhr | Sa 8:30 - 13:00 Uhr

PASS[®]

IHR TRADITIONSBÄCKER



Bäckerei Pass GmbH
Duderstädter Str. 11
40595 Düsseldorf
Tel. 0211 / 70 10 01
www.baecckerei-pass.de



Testamentsgestaltung
Testamentsvollstreckung
Vermögensübertragung
Steuroptimierung

Thomas Terhaag Testamentsvollstrecker

Dipl.-Kfm. Thomas Terhaag
Steuerberater
Fachberater Testamentsvollstreckung
und Nachlassverwaltung (DStV e.V.)

Elsa-Brändström-Str. 5 • 40595 Düsseldorf
Tel.: 0211 879 37 37 • Fax.: 0211 879 37 38
terhaag@duetrust.de • www.duetrust.de

MALERMEISTER

Markus Austerschmidt

Staatl. geprüft. Technischer Fachwirt an der Akademie für handwerkliche Berufe - Stuttgart

Telefon 0211 / 60 15 889 Johannes-Radke Str. 56
Mobil 0172 / 21 31 287 40595 Düsseldorf

www.malermeister-austerschmidt.de

S | C | H | W | I | E | T | Z | K | E
B E S T A T T U N G E N

Das Fachgeschäft seit 1850 helfen · beraten · betreuen

jederzeit für Sie erreichbar

Überführungen im In- und Ausland
Erd-, Feuer- und Seebestattungen
kostenlose Bestattungsvorsorge
ausführliche Beratung

Garath · Emil-Barth-Straße 1 Telefon 0211.48 50 61
Derendorf / Pempelfort · Liebigstr. 3 www.schwietzke.com



Hubert Speich
Schreinermeister



MÖBELSCHREINEREI
INNENAUSBAU

Siemensstr.29
40721 Hilden
www.schreinerei-speich.de
e-mail: info@schreinerei-speich.de

Tel: 0211/ 3906210
Fax:0211/ 3906211

BESTATTUNGSHAUS
FRANKENHEIM
BESTATTER UND TRAUERBEGLEITER

Ökumenische Hospizbewegung
Düsseldorf-Süd e.V.



gesehen
getragen
geborgen

Tel 0211 7022830

Fax 0211 2204131

www.hospizbewegung-duesseldorf-sued.de

Damit Sie sich im Trauerfall
um nichts kümmern müssen.

Ihr Vertrauen ist wertvoll. Wir gehen gut damit um.

02 11 / 9 48 48 48

www.bestattungshaus-frankenheim.de

Unsere Hoffnung muss Phantasie bekommen,
die diese kranke Welt neu entwerfen kann,
die das ausmalen, ausdenken, ausdeuten, ausbreiten
kann, von dem wir jetzt nur träumen können:
den neuen Himmel und die neue Erde.

Unsere Hoffnung muss Hände bekommen,
die Hand anlegen an diese kranke Welt,
heilende Hände anlegen,
die Tränen abtrocknen
und sich nicht abfinden
mit der Unerlöstheit dieser Welt.

Unsere Hoffnung muss Füße bekommen,
die sich wundlaufen für das Heil der Welt,
denen kein Weg zu weit und zu schwer ist,
zu den Menschen zu gehen,
die den Weg Jesu Christi weitergehen,
die Gott hier auf Erden in Gang bringen.

Unsere Hoffnung muss Worte bekommen,
die die Menschen verstehen,
ein richtiges Wort zur rechten Zeit,
Worte, die Trauer tragen,
Worte, die trösten,
Worte, die Freude schenken.

Gott hat damit seinen Anfang gemacht
In seinem geliebten Sohn Jesus von Nazareth,
in ihm hat die Hoffnung der Menschen,
die Hoffnung dieser krankenden Welt,
Hand und Fuß bekommen,
und das im wahrsten Sinne des Wortes.

Gott hat damit den Anfang gemacht,
wir müssen weiter machen.

(aus Horizonte/ Brasilien)

